Hist. Sax.C. 233,126

m059 MAG



Die allgemeine

## áchfische Ereude,

Meler Qurchlauchtigste, Broßmächtigste Wönig,

Thur Fürst und Verr,

M & M



Wonig in Bohlen, Broß, Werkog in Litthauen, Meussen, Preussen, Mazovien, Samogitien, Knovien, Vollbinien, Podo= lien, Podlachien, Lieffland, Smolenscien, Severien und Czschernicovien, zc. Hertog zu Sachsen, Julich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heil. Rom. Reichs Ert Marschall und Chur Fürst, Landgraff in Thuringen, Marggraff zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Laufit, Burggraff zu Magdeburg, Gefürsteter Graff zu Henneberg, Graff zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, 20.20.

Mach glücklicher Genesiung im Monath Man, Anno 1727.

bochsterwünscht ankamen, In etwas entwerffen, auch daben feine felbfteigene allerunterthänigfte Freude und Dflicht bezeigen,

allerunterthanigster Knecht, und treuester gurbitter bey GOtt,

1. Carl Gottfried Engelschall,

Ronigl. und Churfl. Sachf. Bof. Prediger.

Dregden, druckts der Konigl. Sof- Buchdrucker, Johann Conrad Stofel.

Hist. Saxon.





Bose St. Arxer no. 67

## roßmåchtigster,

vergieb, daß meine Riedrigkeit

Ob deiner Wiederkunfft, die aller Brust ergößet, Und unser Vaterland ganß aus sich selber seßet,

In Demuths- voller Pflicht ein treues Blatt Dir wenst! Ich kann ja anders nicht; weil ieder, der Dich ehret,

Weil ieder, der Dich liebt, in tausend Freuden steht;

Da man in unsern Rund die frohe Stimme höret,

Die durch die dünne Lufft biß selbst zum Himmel geht:

Mugustus, Pohlens Henl, der treuen Hachsen Wonne, Komt glücklich ben uns an, Mugustus, Dreßdens Sonne.

Sa schönster Augenblick! O mehr als göldner Tag! Da ieder, der Dein Licht, o Sonne, muste missen, Nach vieler duncklen Nacht, und trüben Finskernissen,

Dich in verneuten Schein nach Wunsch betrachten mag. Willsommen frohe Zeit, der so viel tausend Thränen, So viele Seufzer gab Dein treues Sachsen-Land;

Dreftoen inutial dar Rigingh Hofe Buch brucker. Budgern Conced Childen.

Willsommen holder Tag, da so ein trübes Sehnen Nach Dir, o theurer Fürst, der Drefidner Herzempfand: Dein Morgen ist Rubin, dein Mittag von Saphiren, Dein Abend will uns gar mit Diamanten zieren.

Wed! theurester Mugust, ach also klagten wir, Als die betrübte Post von der Gefahr erklunge, Und Deinem treuen Volck ein Schwerd durchs Herze drunge,

So soll Dein Sachsen Dich, des Landes höchste Zier, So batt, so weit entfernt von den geliebten Mauren,

Durch ein erbost Geschick in Sarg und Grab gelegt, Sier schweigt die Ohnmacht schon Demoinen und hatna

(Hier schweigt die Dhnmacht schon!) beweinen und betrauren!

Da wir, worzu uns denn die höchste Pslicht bewegt, Dich, kostbares Geschenck des Himmels, zu erretten, Selbst Leben, Geist und Blut dahin gegeben hätten.

Mein das Macht-Geschick, so über Cronen wacht, Das die Gewaltigen, der Erden Götter, schüßet, Und unter seiner Hand, wann Sturm und Wetter blißet,

Sie, denen Lorbern gleich, für allen sicher macht; Konnt umserm Angst-Geschren die Hülffe nicht versagen,

Das täglich seinen Weg zu seiner Güte nahm: Und darum ließ es auch ein Liebes volles Klagen,

Weil es aus lauter Treu, und heissen Enfer kam, Nebst der Unmündigen unschuldig-reinen Lallen, Ihm, der in ihrem Mund ein Lob sich macht, gefallen.

Mugustus gehet nun, nach des Geschickes Lauff, Nach vorger Finsterniß, und fast verbleichten Strahlen, Uns doppelt frohes Wohl, und holdes Glück zu zahlen, In unserm Horizont mit neuer Anmuth auff: Die Sonnen-helle Macht der Majestätschen Augen, Läst iedem Unterthan den Gnaden-Schimmer schon, Wie Muscheln ihre Krafft aus kühlen Morgen, saugen: Du sorgest für Dein Volck, und läst von Deinem Thron, Mit Rußen, wie der Ril, Egypten zu begiessen, Necht und Gerechtigkeit in vollen Fluthen schiessen.

Wie Freude, so Dein Land, Dein treues Dreßden, hegt, Muß warlich ungemein, ja sonder gleichen, heißen; Man höret überall des Himmels Allmacht preißen,

Der seine Gnaden-Hand auf Dich, v Held, gelegt. Rein Schuß ist warlich nechst so starck und hell geschehen,

Alls farck und hell für Dich der Deinen Vivat! war:

Und soust Du ihre Brust voll Liebes-Feuer sehen,

So übersteiget es das alte gank und gar:

Ja, großer Friederich, sie wossen ihre Seelen Ju Deine Hände zehlen.

Davon mit Seegen Dich mag doppelt überschütten,

Der, so der Fürsten Haupt mit Gnaden-Seegen schmückt:

Des Höchsten Süte laß Mugustum feste bleiben!
Der König freue sich, o Herr, in deiner Krafft!
Sein Snaden-Auge soll das Böse von Dir treiben!
Ihn stärcke deine Hand, die alle Hülsse schafft!

Kurß: Großer Friederich, Du und das Hauß von

Soll, denen Cedern gleich, stets grünen, blühen, wachsen!



'C 233, 126

